

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr für die
dreispaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Defftere Einschickungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 108.

Auflage 1500.

Freitag, 7. Juni 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Smünd. Die **Schultheißenämter** derjenigen Gemein-
den, welche noch mit **Steuerlieferungen** zur **Amts-**
pflege rückständig sind, werden zu deren vollständigen Abtragung
bis 15. d. M. um so mehr dringend aufgefördert, als im Säum-
nißfalle Seitens des Oberamts rekufatorisch gegen die rückständigen
Gemeinden eingeschritten werden müßte.

Den 4. Juni 1867.

R. Oberamt.
Holland.

Smünd und Welzheim. An die **Gemeinde-**
und Stiftungsräthe. Da es für wünschenswerth zu er-
achten ist, daß die Gemeinden die in ihrer Mitte sich aufhalten-
den fremden Armen in Betreff der Gesundheitspflege in gleicher
Weise behandeln lassen, wie die ihnen mit Heimathrecht Ange-
hörigen so ergeht an diejenigen Gemeinden, welche Wundärzte
zu unentgeltlicher Behandlung armer Ortskranker mit Wartgeld
aufgestellt haben, die Aufforderung, auch auf diese Wundärzte
die Verpflichtung der öffentlichen Armenärzte zur unentgeltlichen
Berathung aller im Ort erkrankten Armen, auch wenn sie der
betreffenden Gemeinde nicht angehören, auszudehnen.

Den 4. Juni 1867.

R. Oberämter Smünd, Welzheim.
Holland. Eisenbach.

An die R. Pfarrämter.

Da das Königliche Ministerium des Innern im Hinblick auf
die in Aussicht zu nehmende Beseitigung der in der bestehenden
Gesetzgebung begründeten Beschränkungen der Verehelichungs-
befugnisse der Staatsangehörigen die mit Regierungserlaß vom
17. April 1860 ausgeschriebene Circularverfügung vom 4. April
1860 (f. oberamtliches Ausschreiben vom 27. April 1860,
Amtsblatt Nr. 51), durch welche die Ausfolge von Civilstands-
papiere an in Frankreich sich aufhaltende oder dahin ausgewanderte
Württemberger von einer besonderen Cognition der Oberämter
abhängig gemacht wurde, durch Erlaß vom 16. dieses Monats
außer Wirkung gesetzt hat, so wird den R. Pfarrämtern hievon
die erforderliche Mittheilung gemacht.

Den 4. Juni 1867.

R. Oberämter Smünd und Welzheim.
Holland. Eisenbach.

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Die beiden Freunde stiegen in den Wagen, um hinaus nach
dem Wäldchen zu fahren.

„Du bist so still und schaust so finster,“ sagte Erik, „als ob
trübe Ahnungen Dich quälten, und doch hattest Du einen be-
neidenswerth süßen Schlaf.“

„Wollte Gott,“ murmelte Kurt, „Halen schöffe mich nieder,
ich bin des Lebens satt.“

„Du wirst ein neues beginnen. Noch hast Du das Glück
des Reichthums nicht gekostet. In wenig Wochen wirst Du über
diese traurige Stimmung, die Deinem Herzen übrigens alle Ehre
macht, lachen. Du bist nicht der Erste, der sich in einem Weibe
betrog, das er idealisirte, aber Wenigen wurde ein Trost geboten,
wie Dir. Du kannst die trüben Erinnerungen in einem Strudel
von Erinnerungen ertränken.“

Neueste Posten.

Berlin, 4. Juni. Abends. Der „Staatsanzeiger“ ent-
hält eine Verordnung vom 3. Mai, welche den Verkauf von
Loosen und Loosanteilen zu einzelnen Gewinnziehungen von
Frankfurter Staatsprämienanleihen verbietet.

Berlin, 4. Juni. Für den gesammten Zollverein wird
die Besteuerung von Salz, Zucker und Tabak eine gemeinsame
sein. Die vier süddeutschen Minister haben die in Betreff dieser
Besteuerung von Preußen gemachten Vorschläge als Grundlage
für weitere Verhandlungen angenommen.

Berlin, 4. Juni. Die Zollconferenz wird auch das
politische Gebiet berühren. Auf den ausdrücklichen Wunsch der
preussischen Regierung sind nicht Fachmänner, sondern leitende
Staatsmänner zu derselben hergeschickt.

London, 5. Juni. Das Blaubuch über die Luxemburger
Angelegenheit ist dem Parlament vorgelegt worden. Man er-
sieht daraus, daß Kaiser Napoleon Anfangs behauptet habe, Hol-
land besitze das absolute Recht, Luxemburg an Frankreich abzutreten;
dem Lord Cowly gegenüber versicherte der Kaiser aber schon
vor dem 19. April, er würde unter keiner Bedingung einen
Gebietszuwachs annehmen. Gleichzeitig bedeutete Graf Bismark
dem Lord Loftus, Preußen könne nimmermehr die Festung Lu-
xemburg räumen; am 26. April sagte er ihm aber: Preußen
werde auf der Conferenz, behufs Erhaltung des Friedens, Zu-
geständnisse machen, die es vor der Conferenz unmöglich hätte
bewilligen können.

Newyork, 4. Juni. Der Ausschuß des Repräsentanten-
hauses hat beschlossen, gegen den Präsidenten Johnson zwar
ein Tadelsvotum auszusprechen, aber keine Anklage zu erheben.

Am Pfingstsonntag und Montag finden folgende außeror-
dentliche Fahrten auf der **Strecke Stuttgart-Schorndorf**
statt: 1) Richtung Stuttgart-Schorndorf. Stuttgart, Abgang
7 Uhr 10 Min. Abends, Cannstatt, 7 Uhr 21 Min., Winter-
bach, 8 Uhr 16 Min., Schorndorf, Ankunft 8 Uhr 22 Min.
2) Richtung Schorndorf-Stuttgart. Schorndorf, Abgang 8 Uhr
35 Min. Abends, Winterbach, 8 Uhr 44 Min., Cannstatt, 9 Uhr
40 Min., Stuttgart, Ankunft 9 Uhr 50 Min.

∴ **Stuttgart, 5. Juni.** Für die Staatsgalerie sind in
höherem Auftrage von Prof. Rustige bei der Versteigerung der

Kurt antwortete nicht, er mochte denken, daß mit den Er-
innerungen auch das Herz verbluten müsse.

Der Gegner des Grafen wartete schon mit den übrigen
Zeugen des Duells auf dem Stellungsplatze.

„Die Herren verzeihen,“ sagte Erik, „mein Freund hat die
Zeit verschlafen.“

Herr von Halen ward ein wenig bleich bei diesen Worten.
Das finstere, verschlossene Aussehen seines Gegners mochte ihm
nichts Gutes weissagen.

Als der Sühneversuch gemacht wurde, antwortete Kurt mit
raucher Stimme ein kurzes „Nein!“ Man gab den Gegnern die
Pistolen und sie stellten sich einander gegenüber.

Auf das Commando: „Los!“ durfte ein Jeder feuern, oder
an die Barriere vorgehen und dann schießen. Derjenige, der ab-
geschossen, mußte auf dem Platze, wo er sich befand, die Kugel
des Gegners erwarten.

Kurt schritt rasch bis zur Barriere vor und schoß.

Seine Bewegung war so hastig, daß es zweifelhaft blieb,
ob er mit Absicht oder nur in ungeduldiger Erregung den Schuß

Gemäldegallerie des Grafen Schönborn in Paris vier sehr werthvolle Bilder, darunter ein echter Rembrandt, erworben worden. Wir kommen auf diesen Schatz zurück.

Die im vorigen Jahre normirte freiwillige Prüfung in den Baugewerken findet eine immer regere Theilnahme, so daß zu hoffen steht, daß der durch die neue Gewerbeordnung veranlaßte Wegfall der früheren Meisterprüfung auf diesem Wege vollen Ersatz finde. Es wird sich nun noch darum handeln, diese Prüfung noch auf einige Fächer, namentlich hinsichtlich des Straßen-, Wasser- und Brückenbaues auszudehnen. Ueber diesen Gegenstand sind dauernde Verhandlungen im Gange.

Vom Königl. Finanzministerium ist der Gesetzesentwurf über Steuerreform dem Ministerium des Innern behufs der Behandlung in sein Ressort fehlenden Gegenstände zur Aeußerung mitgetheilt worden. Wir wünschen, daß diesem Gegenstande diejenige Beschleunigung zu Theil werde, die er bei der Wichtigkeit der Sache und den hohen Interessen, die sich für alle Steuerzahlenden daran knüpfen, verdient. Wir hoffen aber auch, daß die Durchführung der Steuerreform die Möglichkeit bieten werde, ein längst bestehendes Gebrechen in den Steuerverhältnissen der Stadt Stuttgart endlich einmal beseitigt zu sehen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Steuereinschätzung der Stadt Stuttgart an großen Ungleichheiten leidet, — an Ungleichheiten, welche wesentlich dadurch herbeigeführt worden sind, daß die Einschätzung der einzelnen Gebäude zu verschiedenen Zeitpunkten stattfand. Es ist eine bekannte Thatsache, daß diese Angelegenheit von Seiten der bürgerlichen Collegien wiederholt in ihrem Schooße in Anregung gebracht wurde. Und obgleich die in rascher Zunahme befindliche Umlage der Stadt Stuttgart dazu hätte auffordern sollen, diese Frage rasch in Angriff zu nehmen, so hat bis jetzt gleichwohl Nichts davon verlautet, daß von Seiten der bürgerlichen Collegien, beziehungsweise der damit Beauftragten das Erforderliche geschehen sei, um Abhilfe zu schaffen. Die Durchführung der Steuerreform wird jedenfalls auch für Stuttgart eine neue Einschätzung und damit die Beseitigung des bisherigen Steuerkatasters nach sich ziehen. Wenn diese Angelegenheit in Stuttgart bis jetzt so zu sagen nicht recht vom Flecke wollte, so wird dieß durch die Schwierigkeit und den Umfang des Geschäftes, wohl auch durch die Aussicht begreiflich, daß die neue Steuer-gesetzgebung die Nöthigung bringen werde, von der es keine Dispens mehr gibt.

Prof. Wischer ist von seiner Ferienreise nach Venetien zurückgekehrt, hat seine Vorlesungen auch hier wieder aufgenommen und hat die Freude, nicht bloß Zöglinge des Polytechnikums, sondern auch zahlreiche gereifere Männer unter seine Zuhörer zu zählen. Der Cultminister Herr v. Solther, hat Vorsorge getroffen, daß auch die Zöglinge der Kunstschule die Vorlesungen unentgeltlich besuchen können.

Eine mit unendlichem Fleiße gefertigte Arbeit ist ein Tellurium des Pfarrers Constantin Heinrich in Sauggart, D.-A. Niedlingen. Das Tellurium, auf der Weltausstellung in Paris befindlich, ist ein mechanischer Apparat, durch welchen die Erde und der Mond in ihrem Laufe um die Sonne und die damit zusammenhängenden Erscheinungen vorgestellt und veranschaulicht

abgegeben, noch ehe er den Gegner auf's Korn genommen. Herr von Halen nahm das Letztere an, denn als die Kugel des Grafen weit über seinem Kopfe durch die Luft zischte, hob er sein Pistol und schritt zielend bis zur Barriere vor. Die drohende finstere Miene Kurt's ließ ihn annehmen, daß der Graf einen zweiten Gang fördern werde, wenn er ebenfalls fehlschieße. Er mußte treffen oder sein Leben von Neuem wagen. Er schoß und Graf Altendorf brach zusammen.

„Was haben Sie gethan?“ rief Erik bestürzt. „Er schoß in die Luft.“

Herr von Halen erblickte. Er hatte diesen Ausgang nicht gewollt und nur aus Nothwehr gezielt. Dieser Vorwurf traf um so bitterer, je überraschender er kam. Halen war der Beleidiger, er hatte Kurt provocirt, hatte freilich aber auch die Veröhnung angeboten. Wenn der Graf in die Luft geschossen, so war er ein Mörder. Solche Gedanken kommen, wenn man den Gegner in seinem Blute schwimmen sieht, besonders, wenn man nie Ursache gehabt ihn zu hassen. Man gäbe lieber das eigene Blut hin.

Die Zeugen des Duells umringten in ängstlicher Spannung den bei dem Verwundeten knieenden Arzt.

Ein Jeder von ihnen, der vor einer Stunde die blutige Genugthuung für Ehrenpflicht gehalten, dachte jetzt im Stillen wohl anders. Die Blicke mieden schein das bleiche Antlitz des Siegers.

werden. Das Tellurium gibt aber nicht bloß Bahn und Umlauf der Erde mit ihrem Begleiter, dem Monde um die Sonne, die stetige Aenderung ihrer gegenseitigen Stellung und Beleuchtung; es zeichnet sich vor ähnlichen Apparaten namentlich dadurch aus, daß es mittelst der an demselben vorhandenen Kreisringe, auf welchen die Stunden, Tage, Wochen, Monate, Mondphasen, die Grade, Himmelszeichen, das Jahr u. s. w. abgelesen werden können, für sämtliche Bewegungen der betreffenden Körper und der daraus resultirenden Erscheinungen Zeit und Zeitdauer in Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit angibt, wodurch es mit vollem Rechte verdient, als vorzügliches Lehrmittel zum Verständnisse der mathematischen Geographie bezeichnet zu werden.

Der vom Herrn Cultminister nach Paris entsendete Prof. Dr. Lübke, Lehrer der Kunstgeschichte, ist leider seit seiner Rückkehr nach Stuttgart von einem störenden Unwohlsein befallen worden, das ihn hindert, seinen Bericht so bald zu erstatten, als er selbst und die Freunde der Kunst es wünschen mögen.

Stuttgart, 3. Juni. Ueber den Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Stuttgart, der vom Pfingstmontag 10. ds. bis zum Donnerstag, 13. wahren wird, erfährt man, daß der Kaiser zwar zumeist die Zeit seines Hierseins im engeren Kreise der königl. Familie zubringen, jedoch einmal auch öffentlich im K. Hoftheater sich zeigen, und daß am Dienstag Abend eine prächtige Beleuchtung der herrlichen Gartenanlagen der königlichen Villa bei Berg veranstaltet werde, wobei auch die dortigen Wasserfälle in farbigen Lichtreflexen strahlen werden. Am Mittwoch wird der Kaiser den Rothenberg und dessen Grabkapell. besuchen, wo die in Württemberg unvergessliche Tante des Kaisers, die Königin Katharina, an der Seite ihres Gemahls, des Königs Wilhelm, ruht. Wahrscheinlich wird aus dieser Veranlassung in dem schönen griechischen Tempel griechischer Gottesdienst abgehalten, jedenfalls der Kaiser als Oberhaupt der orthodoxen Kirche von der russischen Geistlichkeit und den Kirchenängern am Eingang der Kapelle feierlichst empfangen werden. Am Donnerstag erfolgt die Abreise nach Darmstadt und von da nach Berlin.

Rünzelsau, 4. Juni. Gestern Abend ertrank beim Baden im Kocher an einer etwas gefährlichen Stelle Photograph Niedinger aus Heilbronn. Der Verunglückte war seit einem 1/2 Jahr hier mit Aufnahme von Photographien beschäftigt und allgemein beliebt. Es ist dieser Unglücksfall für seine hinterlassene Frau mit 2 Kindern von 6 und 8 Jahren ein schwerer Schlag.

Biberach, 3. Juni. Durch einmüthiges Zusammenwirken unserer Bürgerschaft ist es gelungen, den Bierpreis wieder auf 10 kr. per Maas zurückzuführen. Es war also unsern Brauern das Vergnügen des Zwölfkreuzerbiers nicht lange vergönnt. Die Konsumtion im Bier ist überhaupt heuer eine ungleich geringere, als in andern Jahren. Als Ursache hievon wird die große Theuerung sämtlicher Lebensmittel genannt, wozu sich noch der Umstand gesellt, daß man bei weitem weniger Verdienst hat, als ehedem, was immer noch eine Folge des fernbigen Bruderkrieges ist. — In verflorener Nacht brannte in D o s e n h a u s e n ein Bauernhaus sammt Dekonomiegebäude ab. Das Feuer brach

„Die Wunde ist nicht gefährlich!“ rief der Arzt, sich erhebend. „Ich habe die Ader unterbunden, wir müssen den Verwundeten sehr vorsichtig in den Wagen bringen, damit der Verband sich nicht verschiebt. Die Kugel ist nur durch das Fleisch gedrungen.“

Die Herren athmeten auf. Halen war der erste, der zusprang, um den Verwundeten nach dem Wagen bringen zu helfen.

Die Carrosse fuhr langsamer zurück, als sie gekommen. Erik und der Arzt befanden sich bei dem Verwundeten. Wer nicht gewußt, daß Herr von Blind ein intimer Freund Kurt's, der hätte ihn für seinen Feind gehalten, so vergnügt sah Erik aus.

Diese Verwundung paßte so trefflich in seinen Plan. Kurt wohnte bei ihm, Anna mußte ihn pflegen.

„Hüten Sie Ihren Freund vor jedem Aerger und Verdruß, dann wird er um so rascher genesen,“ sagte der Arzt, „eine heftige Gemüthsregung befördert das Fieber.“

„Er ist in den besten Händen!“ lächelte Erik.

Der Arzt verstand diese Worte, als man Kurt in die Wohnung Erik's brachte und die schöne Schwester desselben bleich und verstört an das Krankenbett eilte.

(Fortsetzung folgt.)

in dem letztern aus, weshalb man auch Brandstiftung vermuthet. Aus demselben konnte nichts mehr gerettet werden; es verbrannten sogar noch ungefähr 20 Stück Vieh. Dagegen konnte die Mobilarschaft im Wohnhause gerettet werden, dergleichen die Pferde, deren Stall sich in demselben befand. Der Eigenthümer, ein wohlhabender Bauer, soll nicht versichert sein. D. B.

Ravensburg, 2. Juni. Am Blutfreitage war das benachbarte Weingarten mit Wallfahrten förmlich überfüllt. Das Wetter war der Prozession äußerst günstig. Nach Heute im Oberamt Waldsee, wo eine große Feierlichkeit der heiligen Bethe wegen von über einer Woche stattfindet, und wo täglich mehrere Jesuitenväter predigen werden, strömt es mit Leuten. (N. 3)

Aus Südbayern, 1. Juni. Der schöne Tegernsee hat so viele ferne Freunde, daß ich wohl einem weitem Leserkreis das Unglück berichten darf, das an ihm drohte. Beinahe wäre das reizende Dorf Wiessee am westlichen Ufer gestern Abend in Asche gesunken. Ein Blitzstrahl der durch ein Nachbarhaus in das des Ortsvorstehers fuhr, zündete daselbst, und im Nu glommen See und Berge in einem unheilvollen Abendglühen. Zwischen den Bedrängten und ihren Rettern stürmten die Wellen, und so ist es begreiflich, daß die Gefahr schneller war als die Hilfe. Da die Häuser uralt sind und nahe beisammen stehen, wäre ohne Zweifel das ganze Dorf vernichtet worden, wenn nicht zu guter Stunde Windstille und ein kräftiger Regen gekommen wäre, der die Dächer fortwährend naß hielt womit man die Dächer bedeckt hatte. Erst nach einer halben Stunde gelang es mit Rähnen die Unglücksstätte zu erreichen und das Feuer vollständig zu isoliren. Glücklicherweise gelang die Löschung noch vor Mitternacht.

Handels- und Börsen Nachrichten.

Lauingen, 1. Juni. Waizen 20 fl. 48 kr., ab 30 fr. Kernen 23 fl. 9 kr., ab 33 fr. Roggen 19 fl. 42 kr., auf 18 fr. Gerste 14 fl. 9 kr., ab 6 fr. Haber 8 fl. 27 kr., ab 12 fr.

Nördlingen, 1. Juni. Waizen 20 fl. 52 kr., ab 52 fr. Kernen 23 fl. 18 kr., ab 7 fr. Roggen 19 fl. 29 kr., ab 9 fr. Gerste 14 fl. 28 kr., auf 9 fr. Haber 8 fl. 29 kr., ab 22 fr.

Der berühmte Mechaniker und Physiker, Herr Driess, über dessen „Grand Theatre mecanique de Paris“ von überallher, wo

dasselbe aufgestellt war, die glänzendsten Berichte vorliegen, ist hier angekommen und wird nächsten Sonntag im Theater seine Vorstellungen eröffnen. Da es die geehrten Leserinnen und Leser interessiren dürfte, zu wissen, was man in dem Theater des Hrn. Driess zu schauen bekommt, bringen wir folgende, einem der gelesesten Blätter entnommene Notiz hierüber zum Abdruck. „Es ist ein Kunstwerk, welches für Jung und Alt zugleich unterhaltend und belehrend wird. Malerisch schöne Darstellungen führen uns zuerst auf's Meer und lassen uns alle Schrecknisse eines Seesturmes in voller Sicherheit anstaunen. Bald bringen sie uns in die Nähe des Feuerriesen Besuv der in voller Thätigkeit bald dicke Rauchwolken hervorwirbeln, bald gewaltige Feuerfäulen hervorblitzen läßt und endlich seine glühenden Lavaströme in die Tiefe sendet. Eine Sommerlandschaft verwandelt sich in eine Herbst-, und diese wieder in eine Winterlandschaft. Zuerst erblicken wir die Natur, geschmückt mit reichem Blumenfior, den hier und da gar üppige Getreidefelder unterbrechen, dann schmücken sich allmählig die Bäume mit rethwangigen Früchten und die Blätter fangen an, sich zu färben und abzufallen. Endlich ist alles freudige Grün der Natur verschwunden, Schneeflocken spielen in den Lüften u. die ganze Natur hüllt sich allmählig in ein großes weißes Leichentuch, bis sie einst erwacht zu neuem frischem Leben. Hier sehen wir ferner den blauen Himmel, dort drohende Gewitterwolken dahin ziehen. Hier thürmen sich Gewitterwolken auf, Blitze durchzucken die Nacht, dumpf rollt der Donner dahin, dort hellt sich der Himmel auf, die Sonne bricht durch die Wolken und der Bogen des Friedens wölbt sich über die Gegend. Doch wir würden nicht fertig werden, wenn wir alles schildern wollten und bemerken nur noch eine Menge der interessantesten Gegenden und Gebäude: die Schlachten von Trautenau und Langensalza, sowie der Krieg von Schleswig-Holstein. Dies einzige denkwürdige Ereigniß wird in einem Diorama von 450 Fuß Länge hier vorgeführt. Zum Beschluß wird ein Potpourri humoristischer, neckischer Sternen-, Sonnen-, Ballons- und Wunderspiele der Farben u. s. w. hier zur Darstellung kommen. Die komischen und mechanischen Figuren und zauberischen Scenen sind mit einem solchen Humor ausgeführt, daß man lachen muß, man mag wollen oder nicht. Wir können dieses Kunsttheater hiemit bestens empfehlen, und wünschen Hrn. Driess, daß er sich eines recht zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen habe.“

Bekanntmachungen.

Revier Wäschenbeuren.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. Juni im Saal und Frauenholz

32 Langholz- und 15 Sägholz-Stück, 75 Hopfenstangen, 7³/₄ Kl. tannene Scheiter und Prügel, 28 Kl. Anbruchholz, 220 Stück Abfall-Wellen.

Am Donnerstag den 13. desselben in der Haib, Eichrain, Eichholz, Obere und Untere Breitegart:

3 Baustück, 1 Sägstück, 1/4 Kl. eichene Prügel, 13 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel, 2³/₄ Kl. Abfallholz und 245 Stück Abfallwellen.

Am Freitag den 14. desselben im Oberholz:

57 Eichen, 1/2 Kl. eichene Scheiter, 1¹/₂ dto. Prügel, 6¹/₂ Kl. eichene Reispiegel, 1/4 Kl. buchene Scheiter, 1/2 lindene Prügel, 3¹/₄ Anbruchholz, 80 Stück Grözel-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr am 12. beim Wäscherhof, am 13. in der Haib, am 14. im Oberholz auf dem Wäschenbeurer Fußweg.

Lorch, den 28 Mai 1867.

K. Forstamt.
Paulus.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Holz-Verkauf.

Donnerstag und Freitag den 13. und 14. I. Mts. in den Waldbheilen Sommerwand, Berkerwand und Schweitzer Schlag 1 und 2:

11¹/₂ Kl. eichenes Scheiter und Klobholz, 76¹/₂ Kl. buchene Scheiter und Prügel, 6¹/₄ Kl. birchene und erlene Scheiter und Prügel, 6³/₄ Kl. tannene Scheiter und Prügel, 5025 Reispiegelwellen.

Zusammenkunft je Morgens 8¹/₂ Uhr und zwar: am ersten Tag auf der Schorndorf-Göppinger Straße bei den Steigwiesen, am zweiten Tag im Schweitzer Schlag 1 nächst Blüderhausen.

Schorndorf den 4. Juni 1867.

K. Forstamt.
Blüninger.

G m ü n d.

Brod-Tage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 30 fr.,
6 Pfd. schwarzes „ 28 fr.,
1 Kreuzerwecken muß wägen 4³/₄ Loth.
Am 5. Juni 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

K e c h b e r g.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschafts-Kauffilling des Johannes Schuler, Schmid's in Hinterweiler mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung nach erfolgter Verweisung — aufgefordert, ihre Ansprüche längstens bis 17. ds. Mts. hier geltend zu machen.

Den 4. Juni 1867. Gemeinderath.
A. A. Schulth. Stauch.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend
im Bären, oben.

Sensen in vorzüglicher Qualität,
Streugäbele,
Heugabeln mit 2 und 3 Zinken
empfiehlt

J. J. Storr,
vormals J. Pitl.

G m ü n d.

Heugras-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am
Samstag den 15. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

den Heugras-Ertrag von 27 Morgen Wiesen auf der Krähe in einzelnen Parthien im öffentlichen Aufsteich.

Liebhaber sind auf das Gut eingeladen.
Gutsbesitzer Gopfenst Wittwe
auf der Krähe.

H e u b a c h.

Nächstkommenden Pfingstmontag hält
Unterzeichneter ein

Preisfestelschieben
mit mehreren Preisen, worunter ein Schaf-
Sammel.

Jakob Landauer
zum goldnen Döhen.

G m ü n d.

Feiles Wohnhaus.

Ein gut gebautes 2stoc. Wohnhaus an frequenter Straße, in welchem sich mehrere Wohnungen mit den dazu erforderlichen Räumlichkeiten befinden, und sich sowohl wegen seiner günstigen Lage, als auch vorhandener Lokalität, für einen Metzger, oder ein sonstiges offenes Geschäft, sehr gut eignet — ist unter billigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt, und Näheres hierüber zu erfahren bei **Commis. Rudolph.**

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei **Werkmeister Mast** in Göppingen.

G m ü n d.

Apfelmost

100 Eimer, bester Qualität, in größeren und kleineren Partieen. Auskunft ertheilt **Stadtbote Fürst.**

Nicht zu übersehen!



Nächsten Samstag Vormittag ist vor dem Gasthaus zum Bären guter **heller**

Most & Mischlingswein

sowie ein **Kollwagen für Bierbrauer** mit Federnstz um billigen Preis zu haben.

Den Heuertrag

von 2 1/2 Morgen Wiesen auf dem Schweher hat zu verkaufen

Josepha Haas in der Bocksgasse.

Gras-Ertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen auf dem Straßdorfer Berg und 6 1/2 Morgen im Becherleh verkauft im Ganzen oder theilweise

August Bauer, hintere Schmiedgasse.

W u s t e n r i e t h.

Ein tüchtiger

Ziegler

wird gesucht von

Jakob Hebele.

N I M.

Ein gewandter und ordentlicher

Ziegler,

welcher mit offenem Model zu arbeiten versteht, findet bei mir dauernde Arbeit.

Ph. Werblinger, Werkmeister.

G e s u c h.

Für ein auswärtiges Geschäft wird eine gewandte

Gold-Poliseuse

gesucht. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Einige Hundert

Hohlziegel,

um damit aufzuräumen, äußerst billig bei **S. Bauer,** Lebergasse 479.

G m ü n d.

Guten Brauntwein & Essig

(Weinessig und gewöhnlicher Essig), in kleinen wie in großen Quantitäten empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Ritz

zu den 3 Königen.

B l ü d e r h a u s e n.



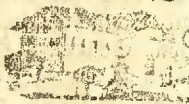
Nachdem ich die Concession zu einer Schenk- und Speisewirtschaft erhalten habe, erlaube ich mir meine gut eingerichtete

Restaurations

bestens zu empfehlen mit dem Ansuchen, daß ich solche am **Wingstmontag eröffne,** und meine verehrten Gäste durch gutes Bier, reine Weine und gute Speisen sowie durch aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen bemüht sein werde.

Restaurateur **Schurr** am Bahnhof.

Schönbronner-Hof. Hofguts-Verkauf.



Der Unterzeichnete hat sich Alters halber und in Ermanglung von Kindern entschlossen, sein Hofgut, den sog. Schönbronner-Hof, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Hofgut ist in ganz guter Lage mit reizend schöner Aussicht nur eine Stunde von Gmünd entfernt, besitzt eigenes Märgungsrecht und ist nahezu ganz arrondirt.

Es eignet sich zu jedem Adbau, besonders aber auch zum Hopfenbau. Es enthält: ein Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach,

- eine große geräumige Scheuer,
- 7 2/3 Morgen Gärten,
- 45 5/8 " Acker,
- 15 1/8 " Wiesen,
- 35 3/8 " Nadel- und Laubwald,
- 2 5/8 " Waide.

Sowohl die Gebäude als die Grundstücke und Waldungen sind im besten Stand.

Die Kaufsbedingungen können nach Belieben des Käufers günstig gestellt werden. Mit dem Hofgut kann auch das Guts-Inventar erworben werden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen und kann das Gut täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.

Bemerkt wird, daß dem Käufer Gelegenheit geboten ist, zur vollständigen Arrondirung des ganzen Hofguts ein weiteres kleineres zu erwerben.

Josepb Bader.

A l f d o r f.

Unterzeichneter sucht einen tüchtigen **Ziegelfnecht.** Der Eintritt könnte sogleich geschehen, auf Stückarbeit oder Wochenlohn. **Ziegler Schöffel.**

G m ü n d.

Ein Meß schönes fichtenes Küblerholz

ist zu verkaufen — wo, ist zu erfragen bei **Thorwart Leiber** am Bocksthor.

Gute **Preßbese** empfiehlt

Jg. Scherr.

G m ü n d.

Es ist diesen Morgen eine **Brille** in Horn gefaßt, verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion.

Ein **Handschuh** ging verloren — man bittet um Zurückgabe an die Redaktion.

Hinter der Traube ist ein angenehmes **Logis** noch bis **Jakobi** zu vermieten — bei wem, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein **Logis** hat zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

B o r d e r l i n t h a l.

100 fl. liegen gegen geschliche Sicherheit zum Ausleihen bei **Pfleger Kiemel.**

Das Spiel der neuen **Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** ist von der kónial. Württembergischen Regierung gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Große Capitalien-Verlosungen von über 2 Millionen 600,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 13. und 14. Juni d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein halbes Staats-Original-Loos und 4 Thaler ein Ganzes (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark 250,000 — 150,000 — 100,000, 50,000, — 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000, 1 à 7,500, 5 à 5,000, 7 à 3,750, 95 à 2,500, 5 à 1,250, 115 à 1,000, 5 à 750, 120 à 500, 235 à 250, 10600 à 117 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende prompt und versichwiegen nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft

Samstag Abend und Sonntag Nachmittag

Reunion bei Blussa.

Hiezu ladet ein die Musikgesellschaft **Hohenlohe** mit 7 Collegen aus **Carlsbad, Böhmen.**